

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenpreis: Monat 4.00, 3. Viertel 11.00, 2. Viertel 8.00, 1. Viertel 5.00, Einzel 1.00. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
zeile 1.00 einseitig, 2.00 beidseitig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 33

Montag, den 10. Februar 1938

61. Jahrgang

Beschleunigung der französischen Rüstung

Daladier über die Reform der Landesverteidigung

Paris, 9. Februar. Nach der gemeinsamen Sitzung der Kammerausschüsse für Landesverteidigungsfragen hörte der Kammerausschuss für die Kriegsmarine einen Vortrag des Kriegsmarineministers Bertrand. Der Kriegsmarineminister wies auf die Notwendigkeit der Auflegung eines neuen Flottenbauprogramms hin, das vor allem für die Verteidigung der französischen Besitzungen in Übersee die Anlage von Kohstofflagern auch an flüssigen Brennstoffen erforderlich macht. Ferner erklärte der Kriegsmarineminister Bertrand, er werde in einem der nächsten Ministerräte die Genehmigung zum Bau von zwei neuen 35 000 Tonnenschiffen außerhalb des Flottenbauprogramms von 1938 beantragen. Die zur Zeit im Bau befindlichen Kriegsschiffe seien im Rückstand, der Bau müsse beschleunigt werden, sonst würde die italienische Kriegsflotte 1942 einen größeren Tonnagegehalt an neuen Schiffen haben als die französische, und Frankreich würde dann nicht mehr im Stande sein, allein die ihm im Mittelmeer obliegenden Aufgaben zu erfüllen.

Aus der Mitte des Kriegsmarine-Ausschusses wurden einige Bedenken gegen die Vereinheitlichung des Oberbefehls der gesamten Landesverteidigung zugunsten der besonderen Stellung der Kriegsflotte geltend gemacht. Sodann beschloß der Ausschuss, der Regierung die unverzügliche Beantragung der Kredite für einen umfangreichen neuen Flottenbauplan und für besondere Verteidigungsmaßnahmen in den Kolonien anzurufen.

Über die Sitzung der vereinigten Kammerausschüsse wird in den Wandeltagen der Kammer noch folgendes bekannt:

Daladier habe betont, daß die Verabschiedung großer Zusatzkredite zur Beschleunigung der Rüstungsarbeiten für den Augenblick nicht notwendig erscheine, da die Werke erst imstande sein müßten, die ihnen etwa zu übertragenden Bestellungen auszuführen. Die dem Kriegsministerium unterstellten Werke könnten das, nicht aber die, die vom Kriegsmarine- oder Luftfahrtministerium abhängen. Kamentlich in der Herstellung gewisser Flugzeugmuster seien Verzögerungen und Ausfälle festzustellen gewesen.

Die Beschleunigung der Flotten- und Luftflottenbauten werde auch durch das Fehlen von Facharbeitern erschwert. Frankreich verfüge hierfür nur über 40 000 Facharbeiter gegen 80 000 in Italien. In den Werken für die Landesverteidigung werde wöchentlich in Frankreich nur 37 Stunden gearbeitet und keine Überstunden geleistet. Denn die Arbeiter stünden auf dem Standpunkt, sie könnten bei ihrer Tätigkeit nicht erkennen, ob die von ihnen in Überstunden geleistete Arbeit auch wirklich für Landesverteidigungszwecke bestimmt sei oder für die Privatindustrie. Der Landesverteidigungsminister habe deshalb auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Herstellungsmethoden für den Heeresbedarf zu vereinheitlichen. Erst wenn dieser Reformabschnitt abgeschlossen sei, werde die Herstellung durch Bereitstellung entsprechender Finanzmittel beschleunigt werden können.

Ruf zur Landarbeit

Baldur von Schirach ruft Jungen und Mädchen auf das Land

Berlin, 9. Febr. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat, wie der Reichsjugendpressebericht meldet, eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

Zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit ist es notwendig, daß der deutsche Landwirtschaft ein dauernder und ausreichender Nachwuchs von Jugendlichen gesichert wird. Es ist eine der dringendsten Forderungen, Facharbeiter der Landwirtschaft zu gewinnen. Der Reichsbauernführer Darré hat die Landarbeit in allen Berufsgruppen zur gelehrten Arbeit erhoben. Er hat zu diesem Zweck die Landarbeitslehre und die ländliche Hausarbeitslehre als Grundausbildung für alle landwirtschaftlichen Berufe geschaffen. Landarbeit und ländliche Hausarbeit sind damit nicht nur notwendige, sondern auch geachtete Lebensberufe geworden. Der Weg in diese Berufe führt zu einer sicheren Zukunft; denn das Recht auf Ausbildung, die Aufstiegsmöglichkeit und eine ausreichende Erziehung werden gewährleistet. Es gilt im besonderen, die Jungen und Mädchen aus dem Bauerntum für diese Berufswege zu gewinnen, um sie damit dem Land und seinen Aufgaben zu erhalten. Ich verfüge daher, daß die Hitlerjugend sich dieser Aufgabe zur Verfügung stellt.

Der Reichsjugendpressebericht erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß viele der Landkrieger der HJ nach Ablauf ihrer freiwilligen Dienstzeit, die auf die ordentliche Berufsausbildung angerechnet wird, auf dem Lande geblieben sind und dort Lebensberuf und Existenz gefunden haben. Die Landarbeit ist heute in allen ihren Zweigen eine gelehrte Arbeit. Durch

die Schaffung der zweijährigen Landarbeitslehre, für die ein Lehrvertrag abgeschlossen wird, und die mit der Landarbeitsprüfung zum Landarbeitsgehilfen endet, ist dieser Beruf dem handwerklichen Beruf gleichwertig. Der Landarbeitslehrling erhält Tariflohn, Urlaub und eine umfassende Ausbildung. Im ähnlichen Maße ist für die Mädchen die ländliche Hausarbeitslehre geschaffen worden. In weiteren zwei Jahren kann eine Sonderberufsausbildung durchgesetzt werden, die mit einer Gehilfenprüfung, z. B. zum Landwirtschaftsgehilfen, zum Keller-, Schäfer-, Geflügelzüchter, zur ländlichen Hauswirtschaftsgehilfin abgeschlossen wird.

Auch nach dieser Zeit gibt es viele Aufstiegsmöglichkeiten. Nach der Gehilfenprüfung kann die Meisterprüfung (als Meister, Schäfermeister usw.) abgelegt werden. Besonders Tätige werden vom Reichsnährstand durch Freistellen an Landwirtschafts- und anderen Fachschulen gefördert. Durch den Berufswettstreit, durch die zusätzliche Berufsausbildung und den Landjugendaustausch erfolgt eine ständige Steigerung des beruflichen Könnens. Ihre Krönung finden alle diese Maßnahmen in der Hilfe für die Existenzgründung.

Der Reichsjugendführer hat in seiner Verfügung gerade auch auf diese Aufstiegsmöglichkeiten hingewiesen und betont, daß der Weg in die ländlichen Berufe in eine sichere Zukunft führt. Und das in doppeltem Sinne: Das Auskommen des Einzelnen ist gesichert und zugleich die Nahrungsfreiheit unseres Volkes gesichert. Einen wichtigeren und dankbareren Beruf kann die deutsche Jugend also nicht finden.

Bukarester Tag-Beretreter als GPU-Spindel

Bukarest, 9. Febr. Die Abendblätter beschäftigen sich weiter mit dem Verschwinden Budentos. Dabei verlautet, daß die Rolle des Chauffeurs mehr als dunkel ist Frau Kukulic, die Frau des sowjetrussischen Gesandtschaftssekretärs, hat wahrscheinlich die Bemerkung gemacht, sie habe Budento am Sonntagabend zu Fuß weggehen sehen. Später kritisierte sie jedoch diese Bemerkung ab. Der Chauffeur, der Budento weggeführt haben will, heißt Iwan Kondraschow und ist vor einjährig Jahren aus Moskau nach Bukarest gekommen. Als der Sowjetgesandte Ostrowski am Freitag vergangener Woche abreiste, hatte er sich von ihm in auffallend herzlicher Weise verabschiedet. Er habe ihn auf dem Bahnsteig dreimal umarmt und geküßt, während zwischen Ostrowski und dem Tag-Beretreter Bodrow eine sichtbare Spannung bestand. Bodrow ist einer jener Kommunisten, die unter dem Deckmantel des Journalismus als GPU-Spindel arbeiten. Er hatte Ostrowski zu beaufsichtigen. Budento schließlich kam erst vor kurzem nach Bukarest. In welchem Zusammenhang steht seine Ankunft mit Ostrowskis Abreise, ist nun die Frage. Budento wohnte mit anderen Sowjetdiplomaten zusammen. Als die Polizei Montagnacht mit ihren Nachforschungen begann, waren alle Papiere, die irgend einen Aufschluß über seine Person hätten geben können, verschwunden. Sie dürften von Kukulic und Bodrow beseitigt worden sein, bevor sie ihre Anzeige erstatteten.

Der ungarische Staatsbesuch in Polen

Ein abschließendes Communiqué

Warschau, 10. Februar. Nach Abschluß des Staatsbesuches des ungarischen Reichsverweisers von Horthy in Polen, der vor seiner Abreise Marshall Rydz Smigly einen Besuch abgestattet und die Botschafter von Deutschland und Italien sowie den österreichischen Gesandten empfangen hatte, wurde eine amtliche Verlautbarung bekanntgegeben. Der Besuch wird darin als eine nachdrückliche Bestätigung der vertrauensvollen Freundschaft bezeichnet, die sich auf jahrtausende alte Tradition stütze, die die beiden Länder vereine und eines der wertvollsten und konstruktivsten Elemente zur Stabilisierung des Gleichgewichtes und des Friedens in diesem Teil Europas darstelle. Zwischen dem ungarischen Außenminister von Karolyi und Außenminister Bedk habe, heißt es weiter, ein umfassender Meinungs- und Informationsaustausch über die Probleme der internationalen Politik, die die beiden Länder interessieren, stattgefunden.

Von Starckenberg abberufen

Das Internationale Skispringen in Murau wieder erlaubt

Wien, 9. Februar. Die Kundgebungen, die sich am vergangenen Sonntag anlässlich der Teilnahme reichsdeutscher Sportler am Kärntner Internationalen Skispringen bei und in Klagenfurt ereigneten, haben nunmehr zu einer scharfen Maßnahme des Leiters der obersten österreichischen Sportbehörde, Starckenberg, geführt. Er hat den gesamten Hauptvorstand des Skiverbandes, der obersten österreichischen Skisbehörde, abberufen und an seiner Stelle einen neuen Vorstand ernannt, der sich aus einem Rechtsanwalt, einem Gendarmerie-Oberst sowie einigen anderen im aktiven Sportleben nur wenig bekannten Männern zusammensetzt.

Das am Montag als Sanktion erlassene Verbot des Internationalen Skispringens in der steirischen Stadt Murau wurde auf Intervention der örtlichen Behörden, die auf die großen Unkosten für die Vorbereitung der Veranstaltung hinwiesen und außerdem für einen reibungslosen Verkauf garantierten, wieder zurückgenommen.

Neuer Grenz-Zwischenfall am Weipus-See

Kewal, 9. Febr. Auf dem Eis des Weipus-Sees hat sich ein neuer estnisch-sowjetrussischer Grenzzwischenfall ereignet, der diesmal auf estnischer Seite drei Todesopfer gefordert hat. Nach einer hierüber veröffentlichten Meldung von estnischer Seite waren am Dienstag früh estnische Grenzwächter mit einem Kutter zu der üblichen Patrouille längs der abgetrennten inneren Grenzlinie ausgefahren, die bekanntlich 500 Meter von der eigentlichen Grenze entfernt liegt. Bis zum Abend kehrten sie jedoch von ihrer Fahrt nicht zurück. In der Nacht zum Mittwoch teilten dann die sowjetrussischen Grenzbehörden in Do der estnischen Grenzwaache mit, daß die vermischten Grenzwächter bei einem Feuergefecht den Tod gefunden hätten. Die Sowjetrussen behaupteten, daß die estnischen Grenzwächter sowjetrussisches Gebiet betreten hätten in der Absicht, sowjetrussische Fischer festzunehmen. Die estnischen Grenzbehörden wurden gleichzeitig aufgefordert, die Leichen der Grenzwächter an der Grenze abzuholen.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß vor etwa drei Wochen auf dem Eis des Weipus-Sees zwei sowjetrussische Grenzwächter, die estnische Fischer nach Sowjetrußland verschleppen wollten, von estnischen Grenzwächtern erschossen wurden, als sie in estnisches Gebiet eindrangen. Zweifellos handelt es sich bei diesem neuen Zwischenfall um einen Nachhall der Sowjetrussen.

Italienisch-englische Fühlungnahme

Neue Nichteinmischungs-Bemühungen

London, 9. Febr. Die Londoner Morgenblätter sprechen im Zusammenhang mit den am Dienstag erfolgten Unterredungen, die Lord Plymouth zur Vorbereitung der nächsten Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses geführt hat, neuerlich von einer sich anbahnenden englisch-italienischen Fühlungnahme. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ bezeichnet die spanische Frage als eine Art Prüfstein für die englisch-italienischen Beziehungen. Wenn man in der spanischen Frage zu einer Übereinkunft gelangt und diese dann ohne Verzögerung in die Tat umgesetzt werde, würden sich automatisch auch die Aussichten für Besprechungen über eine allgemeine Verständigung bessern.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet: Seitdem Italien seine Bereitschaft zur Verhängung der Patrouillentätigkeit im Mittelmeer erklärt habe, scheine eine wirksamere Zusammenarbeit auch in den anderen Fragen des spanischen Konflikts aussichtsreicher zu sein. Britischerseits seien neue Vorschläge gemacht worden, die nachgeprüft würden und über die sich jetzt die Botschafter mit ihren Regierungen auszusprechen hätten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Express“ schreibt, Edens Bemühungen, die Freiwilligen aus Spa-

nien herauszubekommen, seien in Gefahr gebracht worden durch die glatte Begehrung der Sowjetregierung, mitzutun. Nunmehr werde der französische Botschafter Corbin im Anbetracht der Freundschaft seiner Regierung mit der Sowjetregierung versuchen, den Sowjetbotschafter Raisky umzustimmen.

Bezüglich den letzten Besprechungen in London erklärt „Daily Mail“, Schwierigkeiten befürchte man erneut von Sowjetrußland, dessen Botschafter wieder einmal Bedingungen für die Zustimmung der Kriegführenden-Rechte gestellt habe, über die eine Einigung schwerlich zu erzielen sein dürfte. Wieder einmal habe es jedenfalls den Anschein, als ob Sowjetrußland sich mit Absichten trage, einen Fortschritt der Nichteinmischung zu torpedieren.

Rom, 9. Febr. Die römischen Morgenblätter beschränken sich in ihren Londoner Berichten darauf, die Bedeutung festzustellen, die die englische Presse den verschiedenen Besprechungen des italienischen Botschafters Grandi beilegt. So schreibt der Londoner Vertreter des „Popolo di Roma“: Unter der Hochhut von Nachrichten und Informationen, die die Rom-



domer Blätter veröffentlicht, seien nur wenige richtig. „Messaggero“ schreibt in einem Londoner Bericht, in dortigen diplomatischen Kreisen sei der Eindruck vorhanden, daß die optimistischen Äußerungen über die Zukunft der englisch-italienischen Beziehungen wirklich zu einer tatsächlichen Besserung der Atmosphäre beitragen könnten, die zweifellos von beiden Seiten gewünscht werde. Die Haltung der französischen Presse wird von dem Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“ dahin zusammengefaßt, daß grundsätzlich die Ueberzeugung bestehe, der 4. Februar sei ein Tag ersten Ranges für die Konsolidierung der Achse Berlin-Rom. Dieser in gut unterrichteten Kreisen allgemein herrschenden Ueberzeugung versuche die offizielle Pariser Presse mit einer Reihe von Schwindelnachrichten und Mäandern entgegenzutreten, um zwischen Berlin und Rom einen Keil zu treiben, indem Rom der Wunsch angedichtet werde, die Achse zu verlassen und zur Stresa-Front zurückkehren zu wollen.

Neuer Eden-Vorschlag

„Erst Klärung der Spanienfrage, dann englisch-italienische Beratungen“ — sagt Reuters

London, 9. Februar. Wie Reuters erfährt, sind Gerüchte unbegründet, wonach die englische Regierung plötzlich wünsche, den Beginn der etwa geplanten englisch-italienischen Beratungen zu beschleunigen. Nach britischer Ansicht sei eine Klärung der Spanienfrage wichtig, ehe man derartige Verhandlungen beginnen könnte.

In dem Bericht wird dann gesagt, es beständen Schwierigkeiten in der Frage der Festlegung des Projektjahres der Freiwilligen, die sofort zurückgezogen werden sollen. Gleichzeitig heißt es aber, man hoffe, bald eine Lösung zu finden, so daß der Hauptunterauschluß Anfang nächster Woche tagen könnte. Man sage, daß Eden dem französischen Botschafter einen neuen Vorschlag zur Ueberwindung der Schwierigkeiten in der Projektfrage vorgelegt habe. Die Art dieses Vorschlages sei aber nicht bekannt.

„Press Association“ berichtet, in sowjetrussischen Kreisen Londons werde abgestritten, daß der sowjetrussische Vertreter eine Haltung eingenommen habe, die möglicherweise Schwierigkeiten bereiten könnte.

Provokation Rumäniens

Mysteriöses Sowjetsschiff im Hafen von Constanza

Bukarest, 9. Febr. Die Presse beschäftigt sich in größter Aufmerksamkeit mit dem rätselhaften Fall Budentos. Das ist der sowjetrussische Geschäftsträger, der spurlos aus Bukarest verschwand. Wie ist es möglich, so lautet die allgemein gestellte Frage, daß ein Diplomat verschwinden kann, ohne daß auch nur die geringste Spur zurückbleibt und einen Anhalt gibt? Ein gewöhnliches Verbrechen kann als ausgeschlossen gelten. Es bleiben nur zwei Möglichkeiten bestehen: Die G.P.U. hat gearbeitet, oder Budento hat sich ihr durch sein Verschwinden entzogen. Mehrere verdächtige Umstände müssen hierbei beachtet werden. Warum, so fragt man sich in rumänischen Kreisen, hat die Sowjetgesandtschaft erst den ganzen Montag verschwiegen lassen, ehe sie Anzeige erstattete? Selbst bei einem „Diplomaten“, dessen lockerer Lebenswandel und dessen Vorliebe für alkoholische Ausschweifungen allgemein bekannt waren, sollte seine Unauffindbarkeit doch Grund genug zur Verwirrung sein. Ein weiterer Umstand ist die Exterritorialität der sowjetrussischen Gesandtschaft, auf die die rumänischen Behörden daher ihre Untersuchung nicht ausdehnen können.

Die rumänische Polizei verfolgt ihrerseits die Spuren einiger verdächtiger Gestalten, die vor einigen Tagen die sowjetrussisch-rumänische Grenze überschritten haben, und in denen G.P.U.-Agenten vermutet werden. Unterredungen, welche Budentos mit unbekanntem Personen gehabt hat, spielen gleichfalls eine Rolle. „Cuvantul“ weist auf den merkwürdigen Umstand hin, daß genau wie beim Verschwinden der russischen Generäle Miller und Kutepoff aus Paris auch jetzt wieder ein Sowjetsschiff im nächsten Hafen gelegen hat. Auch in dem Falle Agabekoff, der vor sechs Jahren in Bukarest schickte, hat bekanntlich ein Sowjetsschiff in Constanza gelegen. Diesmal war es der Dampfer „Katamaja“, der in der vorigen Woche eingetroffen ist, Kohlen ausgeladen hat und angeblich vor dem Verschwinden Budentos abgefahren ist. Das Blatt stellt die Frage: Ist er wirklich abgefahren oder hat er nicht erst Budentos übernommen und ist dann abgefahren, worauf die sowjetrussische Gesandtschaft das Außenministerium benachrichtigte?

Weiter erweise folgendes auffällig: Budentos ist erst vor sieben Wochen nach Bukarest gekommen. Als der abberufene Gesandte Otkrowitz am Freitag vergangener Woche abreiste, übernahm er die Geschäfte der Gesandtschaft. Ein von sowjetrussischer Seite ausgegebener Lebenslauf behauptet, er sei 1935 in den auswärtigen Dienst eingetreten. Es wird aber behauptet, daß Budentos nur der angenommene Name war, und daß der Mann ganz anders geheißen haben soll. Wie von Personen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, versichert wird, ist Budento Jude.

Zum Fall Budentos schreibt „Cuvantul“: Das eigentümliche bolschewistische Verfahren, das seit so langer Zeit alle Länder Europas fört und beleidigt, hatte sich noch nicht auf Rumänien erstreckt. Jetzt aber erzählt auch Rumänien die Aufmerksamkeit des finsternen internationalen Räubertums, mit dem Moskauer seine unfauberen Angelegenheiten ordnet. Man empfindet allgemein die Angelegenheit Budentos als eine Provokation, mit der Handhaben geschaffen werden sollen, um Rumänien Schwierigkeiten zu machen. Ganz Bukarest spricht außerdem von den schon vorher aus aller Welt bekannt gewordenen seltsamen „diplomatischen“ Abungen und personellen Verfahren des Moskauer Außenkommissariats bzw. der G.P.U.

Geradezu lächerlich ist das Gerücht, daß man natürlich nur die Fiskalisten für das Verschwinden Budentos verantwortlich machen könne. Dem sei die Tatsache entgegenzustellen, daß Budentos schon vor einigen Tagen geküßert habe, er werde von Angehörigen seiner eigenen Gesandtschaft beschützt, mit der neuen rumänischen Regierung zu konspirieren; Budentos hat sich also schon damals bedroht gefühlt.

„Kein Bündnis der Vereinigten Staaten“

Washington, 9. Febr. Die in den letzten Tagen rändig wachsende Propaganda der „Isolationistischen“ Parlamentarier gegen angebliche Bindungen zwischen Washington und London veranlaßte Außenminister Hull zu einem förmlichen Schreiben an den Vorsitzenden des Außenpolitischen Ausschusses des Bundes senats, Pittman. Hull leugnet das Bestehen irgend eines Bündnisses oder Uebereinkommens zwischen England und U.S.A. oder mit dritten Mächten bezüglich eines Kriegesfalls sowie bezüglich einer gemeinsamen Operation der amerikanischen Marine mit anderen Kriegsschiffen (amerikanischen Flotte in irgend welchen Gewässern. Hull fügte „einer Pressekonferenz hinzu, er hoffe, hiermit dieses Thema endgültig geklärt zu haben.

Japan wird ablehnen

Antwort Tokios an Washington, London und Paris

Tokio, 9. Febr. (Ostasien dienst des D.N.B.) Nach einer Mitteilung der „Tokio Nichi Nichi“ sind das japanische Außenamt und die Marinestellen grundsätzlich entschlossen, das ultimative Ersuchen der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs um Mitteilung der japanischen Flottenbaupläne abzulehnen.

Die japanische Antwort werde hervorheben, daß Japan am Londoner Vertrag der drei Mächte unbetelligt und insofern verpflichtet sei. Der Hinweis der drei Mächte auf die sogenannte Gleichheit beruhe die japanische Regierung nicht. Wenn Japan durch die Kündigung des Washingtoner Abkommens und seine Nichtbeteiligung am Londoner Flottenvertrag seine Abhängigkeit wiederhergestellt habe, so bedeute das keineswegs eine auf Angriffszwecken abgestellte Aufrüstung, sondern habe vielmehr die defensivaive Sicherung nach „im Grundgedanke der Nichtbedrohung und des Nichtangriffes“ den Kern sollen. Japan sei, so fährt das Blatt fort, jederzeit zu Verhandlungen über qualitative Begrenzungen bereit, sofern seine Vorschläge zur quantitativen Begrenzung, d. h. also zum Rüstungsausgleich unter Anerkennung der Gleichberechtigung aller Nationen, als Verhandlungsbasis anerkannt würden. In Tokio werde eine solche Lösung der Flottenfrage als der richtige Weg zur Erhaltung des Weltfriedens und zur Wiederherstellung gegenseitigen Vertrauens angesehen.

Französische Beamte fordern Gehaltsausgleich

Paris, 9. Febr. Auf dem Pariser Beamtenkongress forderte ein Sprecher der französischen Beamtenchaft als Ausgleich für die rändig steigenden Preise eine jährliche Gehaltserhöhung um 1800 Franc für alle diejenigen Beamten, deren Jahreseinkünfte weniger als 18 000 Franc betragen. Dadurch würde der französische Jahresgehalt um 2 bis 3 Milliarden erhöht werden, doch würde sich diese Summe auf 10 bis 12 Milliarden Franc jährlich erhöhen, wenn die Regierung den Beamten volle Genugung geben wollte. Der französische Senat habe schon viel zu lange gewartet, um den Forderungen der Beamtenchaft Rechnung zu tragen.

Auswirkungen der Streiks auf Frankreichs Außenpolitik

Bedeutamer Unterschuh im Handel mit England

Paris, 9. Febr. Wie der „Matin“ zu berichten weiß, hat der französisch-englische Handel im Jahre 1937 seit langer Zeit zum erstenmal mit einem bedeutenden Unterschuh für Frankreich abgeschlossen. Frankreich führte für 3,38 Milliarden Franc aus England ein, während es nur für 2,72 Milliarden Franc französische Erzeugnisse über den Kanal sandte. Der „Matin“ führt diese für Frankreich ungünstige Verschiebung der französisch-englischen Handelsbilanz auf die zahlreichen Streikbewegungen zurück, die während des vergangenen Jahres in den französischen Kohlengruben stattgefunden haben und eine wesentliche Steigerung der Kohleneinfuhr nach Frankreich erforderlich machten. Das Blatt glaubt, auch für 1938 einen ähnlichen Unterschuh voraussetzen zu können.

Reiche Beute der Nationalen

Wie der Heeresbericht der Nationaltruppen vom Dienstag mittelt, wurden die Säuberungsoperationen im Abschnitt von Alhambra weiter fortgesetzt, wobei über 1000 Gefangene gemacht wurden. 1247 feindliche Leichen wurden beigegeben. Eine Menge von Kriegsmaterial verschiedenster Art wurde angeammelt, darunter zwei Zeuglager, zwei Lebensmitteldepot sowie ein Lastwagenzug mit Proviant. Mehrere hundert Familien, die vor den roten Horben geflohen waren, sind wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Außer den im Heeresbericht vom Montag gemeldeten Abschüssen feindlicher Flugzeuge konnten noch drei weitere Apparate, darunter ein Martin-Bomber, unschädlich gemacht werden.

Wie der Frontberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros ergänzend erzählt, sind den nationalen Truppen die gesamten Proviant- und Zeugvorräte von fünf bolschewistischen „Divisionen“ in die Hand gefallen. Weiter wurden über 2000 Gewehre sowie 100 schwere und leichte Maschinengewehre erbeutet. Am Dienstag ergab sich ein sowjetrussischer Tank mit seiner Besatzung, indem er, eine weiße Fahne zeigend, von den Roten zu den nationalen Linien fuhr.

Die von den nationalen Truppen eroberten Dörfer bieten wie immer ein Bild, wie man es von den bolschewistischen Schergen und Woddenrennern nicht anders gewohnt ist: Ueberall haben die Bolschewiken geplündert und die Gotteshäuser in der ungläublichsten Weise bedeckt. So hatten die roten Horben die Kirchen zu Kojernen, Katogaragen und sogar zu Viehställen benutzt!

Nach amtlichen Feststellungen eroberten die Nationalen während der viertägigen Offensive ein Gebiet von 950 Quadratkilometern. Zwei Batterien 10,5-Zentimeter-Geschütze, 43 Minenwerfer, über 400 Maschinengewehre, rund 10 000 Gewehre, drei Tanks und etwa 100 gebrauchsfähige Lastkraftwagen und Verfo-

nenautos fielen in die Hand der nationalen Truppen abgeschossen wurden neun Bombenflugzeuge und drei Jagdflugzeuge. Die Verluste der Bolschewiken sind außerordentlich hoch. Bis jetzt konnten 4258 Leichen gefallener Gegner beerdigt werden. Die Zahl der Gefangenen und Uebertäuser beträgt 8500.

100 Moskauer Söldlinge auf der Anklagebank

Warschau, 9. Febr. In Wolhynien wird demnächst einer der größten Kommunistenprozesse Polens stattfinden, bei dem 101 Kommunisten auf der Anklagebank Platz nehmen werden. Es handelt sich fast ausschließlich um Mitglieder der sogenannten kommunistischen Partei der Westruine, die innerhalb dieser polnischen Wojwodschast ihre umstürzlerische Tätigkeit betrieb. Der Prozeß wird einen Abschluß der größten Säuberungsaktion der Sicherheitsbehörden in Wolhynien darstellen, bei der man so nachden lange geachteten Komintern-Agent erwischte. Die Anklageakten umfassen einige Bände.

Theaterbrand in Mailand

Durch eine weggeworfene Zigarette?

Mailand, 9. Febr. Das Teatro lirico in Mailand wurde am Mittwoch vormittag durch einen Brand fast vollständig zerstört. Das Feuer, das sich wahrscheinlich schon während der Nacht im Innern des Gebäudes ausgebreitet hatte, wurde erst in den frühen Morgenstunden bemerkt, so daß es der Feuerwehr nicht mehr gelang, das Theater zu retten. Der Zuschauerraum wurde durch den Einsturz der großen Dachstuhl vollständig zerstört und auch das Bühnenhaus hat schwere Beschädigungen erlitten. Von dem vorderen Teil des Theaters blieb nur die Fassade stehen. Man nimmt an, daß der Brand durch einen während der Abendvorstellung achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel entstanden ist. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann Verletzungen. Das der Stadtgemeinde Mailand gehörende Theater, in dem hauptsächlich Operetten und Revuen gespielt wurden, wurde im Jahre 1894 erbaut. Es war eine der größten Bühnen Mailands und sahe 2700 Personen. Im Jahre 1932 war es völlig renoviert worden.

Alle deutschen Schiffe fliegen Holzkohle

Hamburg, 9. Febr. Nachdem alle Versuche, Einzelheiten über das Schicksal des Dampfers „Richard Borchardt“ zu erhalten, fehlschlagen sind, wendet sich das Amt Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP, mit folgendem Nachruf an die Öffentlichkeit:

Wie uns die Reederei „Richard Borchardt“ mitteilt, ist im schwereren Wetter der vergangenen Woche der Dampfer „Richard Borchardt“, der mit einer Ladung Kohlen von Nordenham nach Palajas gehen sollte, gesunken. Mit dem Schiff sand die aus 18 Mann bestehende Besatzung den Seemannsstad.

Stand der Maul- und Klauenseuche am 1. Februar 1938

Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Zusammenstellung des Reichsgesundheitsamtes auf Grund von Berichten der beamteten Tierärzte, waren am 1. Februar 1938 von der Maul- und Klauenseuche im Reichsgebiet 298 Kreise mit 2702 Gemeinden und 17 074 Gehöften betroffen gegenüber 254 Kreisen, 2147 Gemeinden und 19 570 Gehöften am 15. Januar 1938. In diesen Zahlen ist bei den Gemeinden ein Neuzugang von 709 (641) und bei den Gehöften von 8746 (9829) enthalten.

Für Preußen ergibt sich ein Befall von 169 Kreisen, 1606 Gemeinden und 5946 Gehöften (davon neu 482 Gemeinden und 2990 Gehöfte). Für Bayern sind die entsprechenden Zahlen 52, 406, 4625 (188, 2707), für Sachsen 3, 6, 8 (3, 5) für Württemberg 13, 32, 72 (29 29), für Baden 21, 306, 3538 (32, 1705), für Thüringen 8, 11, 22 (11, 22), für Hessen 16, 172, 2475 (42, 1920), für Saarland 6, 17, 26 (11, 17), für Mecklenburg 2, 2, 2 (2, 2), für Oldenburg 9, 47, 343 (6, 209), für Braunschweig 1, 1, 4 (—, 3), für Bremen 1, 1, 1 (1, 1) und für Lippe 2, 6, 12 (1, 5). Frei von der Maul- und Klauenseuche waren Hamburg, Anhalt und Schaumburg-Lippe.

In Preußen weisen den stärksten Befall auf: der Regierungsbezirk Düsseldorf mit 20, 253, 1215 (35, 484), der Regierungsbezirk Oppeln mit 13, 288, 1116 (103, 572) und der Regierungsbezirk Münster mit 14, 159, 661 (27, 309) sowie Köln mit 8, 134, 872 (37, 348). Von den bayerischen Bezirken sind Unterfranken mit 23, 310, 3609 (12, 2150) und die Pfalz mit 13, 119, 721 (21, 325) am stärksten betroffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Görings Dank. Anlässlich seiner Ernennung zum Generalfeldmarschall hat Ministerpräsident Göring aus dem In- und Auslande Glückwünsche in so überaus großer Zahl erhalten, daß es ihm unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Generalfeldmarschall Göring drückt daher auf diesem Wege allen denen, die seiner so freundlich gedacht haben, seinen herzlichsten Dank aus.

Unruhige Nächte in Wien. Unter ziemlichem Aufsehen durchfahren in der Nacht zum Mittwoch Polizeieinheiten in Ueberfallswagen und auf Kraftrollern die Hauptstraßen der Innenstadt und der äußeren Bezirke. Wie die Mittagsblätter dazu mitteln, hätten die Behörden Nachrichten erhalten, daß Jugendfundgebungen geplant waren. Eine Reihe von Personen wurde nach diesen Blättern festgenommen.

Französisches Wasserflugzeug gescheitert. Ein französisches Wasserflugzeug der Strecke Marseille-Tunis ist am Mittwoch beim Start in Marignane in der Nähe von Marseille gegen eine Katmauer gerast und zerschellt. Die Zahl der Todesopfer soll sich auf acht belaufen.

10 000 englische Bergarbeiter im Ausstand. 10 000 Bergarbeiter der englischen Kohlengruben in Dowlwyn (Grafschaft Glamorgan, Wales) traten am Mittwoch morgen in den Ausstand. Die streikenden Bergarbeiter fordern Lohn-erhöhung für Arbeiten, die an feuchten Plätzen der Gruben zu verrichten sind.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Februar 1938.

Wettkampftage im NSWA

Die Wettkampftage gelten einheitslich und bindend für alle Wettkampfsportler im Gau Württemberg-Hohenzollern:

Sonntag, 12. Februar: Bergbau (Fachschaft: Steinfalz und Saline); Banen und Versicherungen; Gesundheit.

Montag, 14. Februar: Eisen und Metall; Bekleidung; Chemie.

Dienstag, 15. Februar: Druck und Papier. Leistungsstufe 1-4 Praxis und Theorie, Leistungsstufe 5-10 nur Theorie.

Mittwoch, 16. Februar: Handel: Alle Fachschaften in den Leistungsstufen 1, 3 und 6; Gaststätten und Blumenbinder in Leistungsstufen 2 und 5. Kaufmännische Hilfskräfte in allen Leistungsstufen erst am 17. Februar. Eisen und Metall.

Donnerstag, 17. Februar: Handel (alle Fachschaften in den Leistungsstufen 2 und 5, Gaststätten und Blumenbinder in Leistungsstufen 1, 3 und 6, alle kaufmännischen Hilfskräfte). Steine und Erden.

Freitag, 18. Februar: Handel (Handelschüler und Handelshilfsarbeiter in allen Leistungsstufen); Textil; Eisen und Metall.

Samstag, 19. Februar: Holz; Eisen und Metall; Verkehr und öffentliche Betriebe (männlich nur Praxis).

Sonntag, 20. Februar: Bergbau (Fachschaft Erze); Friseur (Leistungsstufe 5 und 6); Verkehr und öffentliche Betriebe (weiblich Theorie und Praxis, männlich nur Theorie); Druck und Papier (Leistungsstufe 5-10 nur Praxis); Eisen und Metall.

Montag, 21. Februar: Nahrung und Genuß (außer Großbetriebe): Bäcker, Metzger, Konditoren Leistungsstufe 1-4; Verkäuferinnen; Verbrauchergenossenschaft, GGG, Filialen, Bäckereien, Konditoreien, Metzgereien Leistungsstufe 1-4; Friseur (Leistungsstufe 1-4).

Dienstag, 22. Februar: Bau; Nährstand; Nahrung und Genuß (Leistungsstufe 5 und 6 außer Großbetriebe).

Mittwoch, 23. Februar: Nahrung und Genuß (Großbetriebe Leistungsstufe 1-10); Leder.

Donnerstag, 24. Februar: Hausgehilfen.

Freitag, 25. Februar: Freie Vorfahrt.

Schaulagerwettbewerb: Der Schaulagerwettbewerb findet in der Zeit vom 15. bis 21. Februar 1938 statt.

Vom Rathaus. Obersekretär Schleich wurde zum Stadtplieger von Altensteig berufen.

Nagold, 9. Februar. (Polizeidirektor Dreher spricht.) Im Rahmen einer Großversammlung spricht am nächsten Sonntag im „Löwen“ Reichsredner, Polizeidirektor Pg. Dreher-Alm, über das Thema „Deutschland und die Welt im 6. Jahr der nationalsozialistischen Revolution“.

Felshausen, 9. Februar. (Ausgegriffen.) Am Montagvormittag entwich bei diätischem Rebel aus dem Steinbruch des Landesgefängnisses Kottenburg ein Strafgefangener. Dieser konnte noch am gleichen Abend von hiesigen Gendarmen in Felshausen festgenommen werden.

Calw, 9. Februar. (Die SA tat ihre Pflicht!) Bei der am letzten Sonntag von den Kampforganisationen der Bewegung durchgeführten Reichsstraßenjagd (Verlauf der Soldaten-Webabzeichen) sind in Calw über 650 RM gesammelt worden. In Nagold betrug das Spendenaufkommen rund 360, in Neuenbürg rund 260 RM.

Calw, 9. Febr. (Fechter-Mannschaftskampf Ehlingen-Calw zugunsten des NSWA.) Am kommenden Sonntag

führt die Fechterabteilung des Turnvereins Calw einen Mannschaftskampf gegen die Stadtmannschaft von Ehlingen durch. Wie aus der Anmeldung ersichtlich, kommen die Gäste mit härtestem Aufgebot, darunter Mitglieder der Fechter-Gaulasse. Die Veranstaltung beginnt vormittags um 10 Uhr mit Degenkämpfen, während nachmittags ab 2 Uhr die Wettkämpfe in Florett und Säbel zum Austrag gelangen. Da die Säbelwettkämpfe erstmals in einem Mannschaftskampf gezeigt werden, wozu Säbel verwendet werden, die heute als anerkannte Duellwaffe gelten, ist ein spannender Verlauf der Kämpfe zu erwarten. Der Erlös der Veranstaltung wird ausschließlich dem Winterhilfswerk zugeleitet.

Englflösterle, 9. Februar. (Verkehrsunfall.) Am Montagvormittag stießen auf der Madentalstraße bei Sindelfingen ein auf der Fahrt nach Stuttgart befindlicher Lastkraftwagen aus Englflösterle und ein entgegenkommender Lastkraftwagen aus Schönaich zusammen. Schuld daran war der um diese Zeit herrschende dicke Nebel, der die Sicht stark beeinträchtigte. Beide Fahrzeuge wurden mehr oder weniger schwer beschädigt. Der Wagen aus Englflösterle geriet in den Straßengraben und kippte um, so daß der Lenker den Führersitz durch die nach oben schauende Tür des Aufbaus verlassen mußte. Personen wurden nicht verletzt.

Neuenbürg, 9. Februar. (Nächtlicher Aufritt.) In das Amtsgerichtsgefängnis wurde ein Mann eingeliefert, der am Mittwoch in der Trunkenheit in seiner Wohnung beim Marktplatz ruhestörenden Lärm und Tätlichkeiten verübte. Als ihm seine Frau die Türe nicht schnell genug öffnete, schlug er die Türfenster ein und bedrohte seine Frau mit dem Beil. Als Messerherd soll er kein unbeschriebenes Blatt sein. Er erhielt eine Haftstrafe von 14 Tagen.

Sprollenhans, 9. Februar. (Holzhauer reisen ins Oberland.) Gestern verließen acht Holzhauer von hier und Konnenmühl ihre Heimat, um sich dem Forstamt Leutkirch in Oberschwaben für sieben Wochen zur Verfügung zu stellen, weil dort dringend Arbeitskräfte benötigt werden. In Leutkirch und Umgebung verursachte nämlich im letzten Jahre ein schweres Hagelwetter großen Waldschaden, so daß 40 000 Festmeter Holz, die vom Borkenkäfer befallen sind, geschlagen werden müssen, ehe der Frühling kommt.

Horb, 8. Februar. (Die Propagandisten tagten.) Hier versammelten sich die Propagandisten und Presseamtsleiter der Partei zu einer wichtigen Arbeitstagung. Dabei wurde ein Ueberblick über die Aufgaben der Propaganda gegeben und die Wege gezeigt, die sie beschreiten muß, um jeden einzelnen Volksgenossen zum Mitarbeiter am Werk des Führers zu machen. Die verschiedenen Gebiete der propagandistischen Arbeit, Film, Funk oder Presse, dienen alle dem gleichen Ziel. Ueber ihren Einsatz sprachen die einzelnen Stellenleiter. Mit der Vorführung des Films „Patrioten“ wurde die Tagung beschloßen.

Ebingen, 9. Februar. („Fräulein Bäckermeister.“) Die erste Bäckermeisterin der Stadt Ebingen ist Fräulein Sofie Schmid, die Tochter des verstorbenen Bäckermeisters Johannes Schmid, die jetzt mit Erfolg die Meisterprüfung abgelegt hat. Sie führt das elterliche Geschäft umsichtig weiter.

Unterwiesenthal, Kr. Geislingen, 9. Febr. (Tödlischer Sturz.) Der Bauer Josef Seibold stürzte vom Heuboden seiner Scheune auf das Steinpflaster der Tenne, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, dem er noch am gleichen Tage erlief.

Swastika Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Nächsten Sonntag ist Eintopf-Sammlung. Es sammeln die Parteigenossen und die Walter des Luftschutes. Die Blockleiter organisieren die Sammlung und bestimmen die Sammler in ihrem Block. Ortsgruppenleiter.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“ folgende Urlaubszüge sind in der Zwischenzeit besetzt: UF 6 10 16 17 23 32 41. Ferner folgende Ferienwanderungen: FW 19 20 21 22 28 29 30 42 45 46 50 67 74 76 77 78 83 84 85 91 93 104 109 116. Anmeldungen für diese Züge können keine mehr angenommen werden. Kreismann.

NJ., BdM., JV., JM.

SbM., Standort Altensteig

Wir treten heute abend 19.15 Uhr am unteren Schulhaus in taubelloser Uniform an. Pünktlich! Dasselbe gilt für den ältesten Jahrgang der SA. Ihr müßt unbedingt eure Eltern mitbringen. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr im „Grünen Baum“. Die Gruppenführerin.

Spillingen, 9. Febr. (Vom stürzenden Ast.) Am Dienstag wurde der 30 Jahre alte ledige Landwirt Hans Schwallbe von dem Ast eines Baumes, den eine gefällte Buche abgerissen hatte, so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Besunglückte wurde sofort zum Arzt gebracht. Während der Unterjuchung trat der Tod ein.

Heutornau, 9. Febr. (Zum Expreßer geworden.) Dieser Tage ging eine Geschäftsrau in Bödingen ein anonymen Brief zu, in dem sie aufgefordert wurde, einen größeren Geldbetrag an einem genau bezeichneten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt zu hinterlegen. In dem Brief stand außerdem die Drohung, daß sie, wenn sie das Geld nicht hinterlege oder die Polizei benachrichtige, umgebracht werden würde. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten alsbald zur Festnahme eines 17 Jahre alten Burjahn, der, wie sich herausstellte, durch Lesen von Schandliteratur auf diesen Abweg geraten war.

Urspring b. Alm, 9. Febr. (Lastzug raste in ein Bachhaus.) Der Lenker eines auf der Reichsstraße Stuttgart-Alm die Steige bei Urspring herabfahrenden Lastzugs verlor plötzlich die Herrschaft über sein Steuer, so daß der schwerbeladene Lastzug in rasender Fahrt die Steige herabjauchte. An der Kurve beim Ortseingang nach Urspring fuhr der Lastzug mit Wucht gegen ein Bad- und Geröthshaus, rannte das Gebäude im wahrsten Sinne des Wortes über den Haufen, um dann selber in der Trümmerstätte zum Stehen zu kommen. Der Wagenführer und sein Beifahrer konnten sich glücklicherweise durch Abspringen retten. Ueber eine Stunde lang mußte der Durchgangsverkehr gesperrt bleiben.

Das Wetter

Winde um West, zeitweise stark bewölkt und auch leichte Niederschläge, hauptsächlich im Nordwesten. Zwischendurch aufheiternd, Temperaturen im allgemeinen langsam ansteigend, nur noch vereinzelt Nachtfrost.

Verlagsleiter: Ludwig Laut. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laut. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Laut, Altensteig. D.-Auff.: 1. 1938; 2906. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Antilche Bekanntmachung

Einfuhr von Klauentieren (Kindern und Schweinen) aus nicht versuchten, auherwürttembergischen Kreisen (Bez. Memtern)

Der Landrat und Oberamtsarzt des Kreises Freudenstadt machen bekannt:

Nachdem durch Verordnung des Innenministeriums vom 21. Januar d. J. die Einfuhr von Klauentieren aus nicht versuchten auherwürttembergischen Kreisen wieder gestattet ist, wird folgendes angeordnet:

1. Den Nachweis dafür, daß die eingeführten Tiere aus nicht versuchten auherwürttembergischen Kreisen stammen, hat der Einführende durch Beibringen eines amtstierärztlichen oder tierärztlichen oder Ursprungszeugnisses zu erbringen, aus dem die Seuchenfreiheit des betreffenden Kreises hervorgeht. Im übrigen gelten folgende Bestimmungen:

A) Für die Einfuhr von Klauentieren mit der Eisenbahn Für alles im Eisenbahnverkehr beförderte Klauenvieh ist die amtstierärztliche Verladeuntersuchung vorgeschrieben. Die erfolgte Untersuchung ist durch amtstierärztliches Zeugnis, das dem Frachtbrief beigelegt wird, zu bescheinigen. Außerdem ist bis auf weiteres die amtstierärztliche Entladeuntersuchung für alles im Eisenbahnverkehr beförderte Klauenvieh vorgeschrieben. Eine Befreiung von der Entladeuntersuchung ist während der Dauer der Seuchengefahr nach den §§ 166-169 der W. Ausf.-Vorschriften zum Viehseuchengesetz grundsätzlich nicht statthaft. Ueber die erfolgte Entladeuntersuchung wird ein amtstierärztliches Zeugnis ausgestellt.

B) Für die Einfuhr von Klauentieren auf dem Landweg insbesondere auch mit Kraftfahrzeugen

Die auf dem Landweg eingeführten Klauentiere unterliegen in dem zuerst berührten württembergischen Grenzort der polizeilichen Beobachtung auf die Dauer von 5 Tagen. Die Ankunft der Tiere ist von deren Begleiter der Ortspolizeibehörde des württ. Grenzortes zur Einleitung der polizeilichen Beobachtung unverzüglich anzuzeigen. Bei Kuh- und Zuchtvieh kann die Ortspolizeibehörde des Grenzortes im Falle der Beibringung eines amtstierärztlichen oder tierärztlichen Gesundheitszeugnisses über den seuchenfreien Zustand sämtlicher Tiere des Transportes und der Seuchenfreiheit des Ursprungsgebietes gestatten, daß die Tiere erst am Bestimmungsort der polizeilichen Beobachtung unterstellt werden. Im einzelnen wird auf die derzeit gültigen Vorschriften der §§ 166-169 der Min.-Verf. vom 11. 7. 1912, Reg.-Bl. Nr. 22 verwiesen.

Das Unterschreiben der Anzeige über die Einfuhr beim Bürgermeisteramt wird bestraft.

II. Für aus Hohenzollern eingeführte Wiederläufer und Schweine gilt unbeschadet der allgemeinen Bestimmungen über die Beibringung von tierärztlichen Gesundheitszeugnissen für im Besitze von Händlern befindliche Wiederläufer und Schweine, die polizeiliche Beobachtung als nachgelassen, wenn die eingeführten Tiere aus Hohenzollern stammen, d. h. ihren letzten bewerdenden Standort in Hohenzollern gehabt haben.

Und zum Schluß das Beste

die billigen

Reste

in meinem Winter-Schluß-Verkauf!
Jetzt lohnt's sich doppelt!

3 Restetage

Donnerstag - Freitag - Samstag
die nutzt man aus!

Sie finden hunderte Reste in sämtlichen
Stoffarten im Preise stark zurückgesetzt!

Reinhold **Hayer** Altensteig

Beachten Sie mein Restefenster!

Sägewerk im württ. Schwarzwald sucht auf Ostern kaufmännischen Lehrling

bei freier Kost und Wohnung, Familienanschluß. Aufgeweckte, strebame und ehrliche Jungen mit guten Schulzeugnissen wollen selbstgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einreichen unter Nr. 33 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Winter-Schluß Verkauf

großer Posten Reste in

Herrenstoffen
und sonstige Bekleidungsstücke
wie

Herren- u. Knaben-Anzüge -Mäntel

alles in besten Qualitäten
und weit zurückgesetzten Preisen
Etwaige Abänderungen werden kostenlos und fachmännisch ausgeführt

Christian Theurer, Nagold

Herren- u. Knaben-ertigkleidung u. Maßgeschäft



Reismehl, Erdnußmehl,
Soyaschrot, Palmkuchen-
mehl, Maiskeimshrot
ist eingetroffen

M. Schmieke, Altensteig
Telefon 301.

Suche auf 1. März für
Einfamilienhaus (ohne Land-
wirtschaft) hrl., fleiß. u. solide

Hausgehilfin

mit guten Zeugnissen. Dauer-
stellung

Frau Hedwig Erhard
Englflösterle bei Wildbad

Inserate
erbitten wir uns frühzeitig



Hausliche Bekanntmachung

Schädlingsbekämpfung im Obstbau

1. Nach der Verordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 29. Oktober 1937...

- 1. Die abgestorbenen oder im Absterben begriffenen, also alle abgängigen Obstbäume und Obststräucher... 2. die Obstbäume und Obststräucher... 3. Raupennester und Fruchtsummen...

II. Bei der Durchführung dieser Bekämpfungsmassnahmen sind folgende vom Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erlassenen Richtlinien zu beachten:

1. Als im Absterben begriffen sind in der Regel solche Obstbäume und Obststräucher anzusehen, deren Stamm oder Äste ungefähr zu einem Drittel abgestorben sind...

Nach der geschlichen Vorschrift sind ferner solche Obstbäume und Obststräucher zu beseitigen, die von Krankheiten oder Schädlingen so stark befallen sind...

Die Beseitigung abgestorbener, absterbender oder stark befallener Obstbäume und Obststräucher ist von den Verpflichteten ohne besondere Weisung des Pflanzenschuhamtes oder der Ortspolizeibehörde durchzuführen.

Bestehen Zweifel über die Zweckmäßigkeit oder Notwendigkeit der genannten Massnahmen, so soll sich der Verpflichtete vom Pflanzenschuhamt (Landesanstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim) oder den Gemeinde- bzw. Kreisbaumwart beraten lassen.

Obstbäume oder Obststräucher, die beseitigt werden müssen, sind aus dem Boden zu nehmen und, soweit sie nicht an Ort und Stelle verbrannt werden, von dem Obstgrundstück zu entfernen.

- 2. Bei der Auslichtung von Obstbäumen und Obststräuchern sowie bei der Entfernung von dürren absterbenden Ästen und Ästchen, Ästeln und Kirschengehenzeln...

Alle abgeschnittenen Äste und alle entfernten sonstigen Teile sind sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen.

- 3. Zur Säuberung der Obstbäume und Obststräucher von Moosen, Flechten und alter Rinde sind die Stämme und Äste sorgfältig abzutragen...

4. Äußer den an den Zweigen hängengebliebenen eingetrockneten Früchten (Fruchtschalen) und den Raupennestern sind auch Eigelage zu entfernen.

- 5. Die Entfernung von Obstbäumen mit übermäßig hohen Baumkronen hat zur Voraussetzung, daß die Durchführung der angeordneten Bekämpfungsmassnahmen wegen der Höhe der Baumkronen nicht mehr möglich ist.

III. Die Ueberwachung der angeordneten Massnahmen obliegt neben der Ortspolizeibehörde dem Pflanzenschuhamt und dessen Beauftragten; ihren Weisungen über die Art der Durchführung der angeordneten Massnahmen ist Folge zu leisten.

Kommen die in Abs. 1 genannten Personen den ihnen obliegenden Verpflichtungen trotz besonderer Aufforderung durch die Ortspolizeibehörde, das Pflanzenschuhamt oder dessen Beauftragten nicht nach, so können diese Stellen die Bekämpfungsmassnahme auf Kosten der Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen.

Zusicherhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen - RGBl. I 1937 S. 271 - bestraft.

Nagold, den 8. Februar 1938. Der Landrat: (gez.) Dr. Lauffer.



Deutsche Arbeitsfront N.S.G. „Kraft durch Freude“ mit Kulturgemeinde Ortsgruppe Altensteig

Die Württ. Landesbühne spielt am Freitag, 11. Februar 1938, abends 8 Uhr im „Grünen Baum“ das Lustspiel

Hilde und 4 PS

Eintrittspreis: I. Platz RM 1.20, II. Platz RM 1.-, für Mitglieder I. Platz RM 1.-, II. Platz .80 Saalöffnung 1/8 Uhr.

Kartenvorverkauf bei den Blockwaltern der D.A.F. und in der Buchhandlung Laut.

Unterschwandorf - Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 12. Februar 1938 in unserem elterlichen Gasthaus zum „Löwen“ in Unterschwandorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Otto Rapp, Löwenwirt Sohn des † Friedrich Rapp, Löwenwirt Christine Zahn Tochter des † Georg Zahn, Landwirt Kirchliche Trauung 12.30 Uhr in Oberschwandorf

Egenhausen, den 11. Febr. 1938.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Christine Kalmbach geb. Volz

Dienstag abend im Alter von 84 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Altensteig, 10. Februar 1938.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Verluste unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Lehmann

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, dem Singchor, sowie für die überaus reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, danken herzlich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin: Katharine Lehmann.

Ein 4-6 Rindle kauft Wer? sagt die 6-Monate alte schäftsstelle ds. Bl.

Nichtellose

der soeben begonnenenziehung der 5. Klasse der Preuß.-Südd. Staatslotterie können noch abgegeben werden in der

Buchhandlung Laut, Altensteig

Werkzeuge für die Baumpflege

Baumspritzen • Gartengeräte

günstig bei

Karl Bühler EISENHANDLUNG, ALTENSTEIG



Zur Schädlingsbekämpfung

erhält man alles Erforderliche

in der

Apotheke Th. Schmidt, Nagold

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Freitag, 11. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gannakst, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gannakst, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Vom Welen der Blutübertragung, 10.30 Die Reichs-Stimmwähler der Hitlerjugend, 11.30 Volksmusik mit Bauern-talender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Letztere Klassik, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Wieder von Franz Dannehl, 18.30 Griff ins Herz, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 „Wie es euch geht“, 21.30 Klänge aus fünf Jahrhunderten, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonert.

Alles zur Schädlingsbekämpfung

Baumspritzmittel, Baumteer u. -Wachs

bei

Schlumberger, Schwarzwald drogerie.

Avenarius Baumspritzmittel (Teerölemulsion)

„Abolin“

rein deutsches Erzeugnis, zu 100% aus deutschen Rohstoffen. Verdient daher den Vorzug!

Entspricht den Normen der Biologischen Reichsanstalt Seit über 20 Jahren hervorragend bewährt

R. Avenarius & Co., Stuttgart

Alleenstraße 30 - Postfach 89, Telefon 206 24

Werkzeuge für die Baumpflege!

Baumsägen, Baumscheren, Baumkratzer Baumbürsten, Raupenscheren usw.

empfiehlt

Karl Henssler sen.

Eisenhandlung beim Postamt

